

# BODDENHECHT Projekt aktuell

## Falsche Worte schaden

Ein Artikel sorgte für Ärger und gefährdete die bislang erfolgreiche Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen.

Der Boddenhecht polarisiert seit langem. Nun kamen zu dieser bedeutenden und kontroversen Thematik verschiedenste Interessengruppen zusammen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Die soll auf wissenschaftlichen Ergebnissen fußen, damit Argumente und nicht Emotionen entscheiden. So ein Herangehen ist mehr als erstrebenswert – hier praktiziert im inzwischen bekannten BODDENHECHT Projekt des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB). Logisch, dass ein Fischer ein anderes Interesse hat als ein Angler. Ebenso klar, dass ein lokaler Angler den Hechten im Heimatbodden anders gegenübersteht als ein Angeltourist. Und ein Guide nutzt die „Ressource“ Boddenhecht auf wieder andere Weise als ein Angler, der seinen Sonntagsbraten aus dem Bodden zieht. Umso beeindruckender, dass all diese Interessengruppen bislang gemeinsam mit Wissenschaftlern und behördlichen Vertretern zusammenkommen konnten, voller Respekt vor der anderen Meinung. Dieser respektvolle und so wichtige Konsensprozess wurde im Spätsommer gefährdet.

### Öl ins Feuer

Wie schnell unklug oder gar bewusst schädend gewählte Worte eine Debatte aufheizen können, ja einen Konsens in weite Ferne rücken lassen, zeigt uns die Politik der vergangenen Jahre leider nur zu oft. Dabei wird ein sachlicher Austausch erschwert und die Kommunikation zwischen ver-

*Im Namen der Wissenschaft – ein markierter Hecht gleitet zurück in den Bodden.*

schiedenen Interessenvertretern aufs Spiel gesetzt. So geschehen im Fall der Debatte um die Boddenhechtbestände. Die Überschrift „Angleransturm setzt Hechten um Rügen und Usedom zu“ löst selbstverständlich etwas aus. Wenn zu provokant unterstellender Überschrift noch einige fehlinterpretierte Informationen im gleichen Sprachstil gestreut werden, ist die Entrüstung groß. Ganz klar, das bringt Klicks und Leser, aber alle Beteiligten, die am Vorankommen in der Sache interessiert sind, schlagen entsetzt die Hände über dem Kopf zusammen.

### Ärger verständlich

Verständlich, dass viele Angler mit Ihren Hechtfängen in den Bodden unzufrieden sind. Nicht zuletzt trug dieser Umstand zum Start des BODDENHECHT Projekts bei. Ebenso verständlich muss sein, dass ein Wissenschaftler seine Arbeit gefährdet sieht, wenn seine mühsam erarbeiteten Ergebnisse falsch wiedergegeben und auch noch missinterpretiert dargestellt werden – ohne Rücksprache und Autorisierung! So ein Missbrauch ist ein wahrer Bärendienst für das Projekt, für das Wissen um die Hechtbestände in



Die Hechte tragen Markierungen mit Erkennungs- und Telefonnummer.

Fotos Copyright: ifishman.de



den Bodden und somit nicht zuletzt auch für uns Angler.

### Richtigstellung Boddenhechtbestand

In Bezug auf den oben benannten Artikel soll hier kurz und knapp richtiggestellt werden:

1. Der Boddenhechtbestand ist nicht überfischt.
2. Der Boddenhechtbestand ist nicht überangelt.
3. Weder Angler noch Angeltouristen können isoliert für den abnehmenden Trend verantwortlich gemacht werden.
4. Bewirtschaftungsempfehlungen werden durch eine Arbeitsgruppe, an der alle Interessengruppen beteiligt sind, erarbeitet.

Wir danken allen Unterstützern des sensiblen Projektes und bitten um Vorsicht, Rücksichtnahme und Respekt vor der Arbeit des Anderen. Das gemeinsame Ziel ist die Sicherung des Hechtbestandes in unseren Bodden. Fundierte Informationen zum Projekt des Leibniz-Institutes gibt es hier: [www.ifishman.de/projekte/boddenhecht/uebersicht-boddenhecht/](http://www.ifishman.de/projekte/boddenhecht/uebersicht-boddenhecht/)

Dr. Kilian Neubert